

Hamburg, den 27. März 2009

Wir haben nicht nur einen Hau!

Sonderprogramm mit Kurzfilmen der Gruppe Arnold Hau

Mit dem Filmschaffen der **Gruppe Arnold Hau** wollen wir eine Abteilung des deutschen hintergründig-perfiden Humors dem völligen Vergessen entreißen. Hier ist einmal der Vergleich mit den britischen Großmeistern des Humors absolut angemessen. Denn die Filme der Kunstfigur Arnold Hau vereinen das anarchische Element und den skurrilen Witz der Monty-Python-Filme.

Die Geschichte der Gruppe Arnold Hau begann 1966 mit dem Buch „Die Wahrheit über Arnold Hau“. F. K. Waechter, Robert Gernhardt und F. W. Bernstein hatten eine Fake-Biografie über das Leben – und unterschätzte Werk – des fiktiven Dichters, Denkers, Zeichners, Malers und Städteplaners Arnold Hau veröffentlicht. Das Trio war Teil der Gründungsredaktion der literarisch-satirischen Zeitschrift **Pardon** – und gründete 1979 mit anderen auch das Satiremagazin **Titanic**. Von „Die Wahrheit über Arnold Hau“ fasziniert, stießen Bernd Eilert und Arend Aghte zu der Frankfurter Truppe und regten an, Arnold Hau auch noch zu einem Filmregisseur zu machen. So entstanden zahlreiche Drehbücher, filmische Skizzen und Kurzfilme.

Das zu Unrecht fast vergessene Künstlerkollektiv schuf Kurzfilme mit so einprägsamen Titeln wie **Der Bayerische Wald mit den Augen eines Arschfickers gesehen** (1974) oder „Milchkännchen und Fischstäbchen in der Antarktis“ (1973). Erster Titel spielt virtuos-versiert die Erwartungshaltung des Publikums gegen es selbst aus, der zweite ist ein köstlich animierter, ästhetischer Kommentar zum Kultur- und Abenteuerfilm der NS- und Nachkriegszeit.

Der Sportfilm „Auf falscher Bahn“ (1972) in skandinavischer Fassung (!) hat einen dermaßen verschoben-absurden Witz, wie man ihn leider viel zu selten sieht. Ähnliches gilt für die „Hau-Schau“ mit dem unvergleichlichen **Alfred Edel** in der Hau(pt)-Rolle. Dass diese köstliche Satire auf borniertes Künstler- und Expertentum im deutschen Fernsehen der 70er-Jahre überhaupt einmal im ZDF laufen konnte, ist im Rückblick kaum mehr zu glauben, spricht aber immerhin für punktuellen Wagemut bei den TV-Verantwortlichen seinerzeit.

Die ästhetische Vielseitigkeit in allen Formen und Formaten der Gruppe Hau zeigt sich auch am weiteren Œuvre. Das Minisozialdrama „Jetzt bist du dran, Feilchen“

25. INTERNATIONALES KURZ FILM FESTIVAL

25th INTERNATIONAL SHORT FILM FESTIVAL



IKFF HAMBURG

02. – 08.06.2009

(1976) ist im Stile des Weimarer Proletenstummfilms gefilmt mit entsprechend überspielenden Darstellern – und dem damaligen Bundespräsident Scheel in einer Nebenrolle. „Der Schnüffler“ (1982) mit **Karol Wojtyla in der Hauptrolle** eines polnischen Detektivs, der von US-Präsident Jimmy Carter mit der Aufklärung eines Diebstahls beauftragt wird, ist ein filmischer Fotokriminalroman. Das Sinnesorgan des päpstlichen Protagonisten befindet sich dazu gern in Bodennähe, um die Spuren des Gegenspielers Dr. No zu erreichen.

Im wohl **ersten deutsche Musikvideo** „Hier ist ein Mensch“ (1972) nimmt die Hau-Gruppe – neun Jahre vor Gründung von MTV – den Schlager von Peter Alexander beim genauen Wortlaut: „Hier ist ein Mensch, der ist allein. Du bist es nicht. Ruf ihn herein. – Hier ist ein Mensch, der will zu dir. Du hast ein Haus – öffne die Tür.“ Der brillant geschnittene Musikclip-Kurzfilm, in dem ein schüchterner Fremder, Einlass in die Einfamilienhausidylle findet, hält der gutmenschelnden Schlagerkultur ihre ganze Verlogenheit vor.

Das alles sind brillante Parodien auf das Bildungsbürgertum, und gerade der in seiner ehernen Ernsthaftigkeit vorgetäuschte naiv-spontane Dilettantismus macht sie so brüllend komisch.


Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Kultur, Sport und Medien

MEDIA

unsere offiziellen Medienpartner:

Schnitt
Das Filmmagazin
www.schnitt.de

DE:BUG
WWW.DE-BUG.DE

arte

ZDFdokukanal